

ter bürgerlicher und opportunistischer „Theorien“ nachgewiesen wird. Dabei ist es nicht erforderlich, unwesentliche Details feindlicher Anschauungen anzuführen, sondern die wesentlichen Zusammenhänge sind darzulegen, ihr Klassencharakter und die politischen Konsequenzen vom marxistisch-leninistischen Standpunkt einzuschätzen.

-M.✱

Für diese Mängel in der Bezirksparteischule Leipzig ist nicht nur die Schulleitung verantwortlich. Die Schulleitung leitet den Lehrbetrieb. Die Grundorganisation der Lehrer muß jedoch ihre Arbeit so gestalten, daß derartige Mängel nicht auf treten, bzw. rasch bemerkt und auf gedeckt werden. Sie hat in Leipzig ihre erzieherische Aufgabe nicht erfüllt.

Hier zeigt sich doch recht deutlich, mit welchen Fragen sich die Grundorganisation der Lehrer oder eine Parteigruppe im Lehrstuhl einer Parteischule beschäftigen müßte, um die Schulleitung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen: Welche Schlußfolgerungen wurden aus einem Beschluß der Parteiführung (im erwähnten Fall aus den Thesen zum 40. Jahrestag der Oktoberrevolution) für die Verbesserung des Unterrichts gezogen? Wie wird der Klassenkampf in der DDR in den Lektionen behandelt? Wie beachten die Lehrstühle die Schlußfolgerungen aus der Einschätzung des Unterrichts während des vorigen Lehrgangs? Wie ist die kollektive Arbeit der Lehrer, wie werden bestimmte Lektionen vorbereitet? Wie weit ist in den einzelnen Lehrstühlen die theoretische Auseinandersetzung zu wichtigen Problemen entwickelt? Wie verläuft die Qualifizierung der Genossen Lehrer? Wie wird im Unterricht der Kampf gegen feindliche und falsche Auffassungen geführt?

Diese Vorschläge sollen als Beispiel dafür dienen, wie eine Grundorganisation im Lehrkörper einer Parteischule ihre Aufgabe auffassen müßte, ohne zu erwarten, daß sie sich gleichzeitig mit allen diesen Fragen befassen könnte. Die Grundorganisation wird aber ihrer führenden Rolle nur gerecht, wenn sie sich mit solchen Problemen beschäftigt, die zur Verbesserung des Unterrichts und der Erziehung an der Schule gelöst werden müssen, wenn sie Mängel kühn aufdeckt und den Kampf gegen sie organisiert. Deshalb muß sie sorgfältig auf das achten, was sich in der täglichen Arbeit zeigt. Mängel frühzeitig erkannt, lassen sich relativ leicht überwinden. Die entscheidende Waffe ist die Kritik und Selbstkritik. Sie gilt es ständig zu entwickeln.

Weil die Grundorganisation Unterricht der Bezirksparteischule Leipzig diesen Aufgaben nicht voll gerecht wurde, konnte sich innerhalb des Lehrkörpers eine für ein Parteikollektiv ungesunde Atmosphäre entwickeln. Es fehlte die offene und ehrliche Auseinandersetzung über den Inhalt der Lehrtätigkeit und über die ideologisch-theoretische Arbeit jedes einzelnen Genossen. Nicht wenige Genossen Lehrer erkannten hier bestimmte Mängel in der Arbeit und beschäftigten sich damit, kämpften jedoch nicht entschieden für ihre Beseitigung und traten nicht offen in den Parteiversammlungen dazu auf. Die Unzufriedenheit breitete sich aber aus. Es zeigten sich Tendenzen der Resignation und des Zurückweichens vor Schwierigkeiten. Unter den Genossen Lehrern bildete sich kein offenes kritisches und kämpferisches Verhältnis heraus. All dies hemmte natürlich die parteierzieherische Arbeit der Genossen Lehrer und stellte den Erfolg des Lehrgangs in Frage. Die Grundorganisation Unterricht und die Parteileitung der Schule nahmen zu diesen Erscheinungen nicht rechtzeitig genug Stellung.

Als diese Fragen offen in einer Versammlung zur Sprache kamen, setzte eine für die weitere Arbeit fruchtbringende Diskussion und Auseinandersetzung